

Einzigartige Krippen mit „Theatrum sacrum“

Ausstellung läuft noch – Liebevoll gestaltete Szenen von heimischen Krippenbauern

Mitterfels. (erö) Genau 30 Jahre ist es her, dass Josef Brembeck, der unermüdliche Sammler von Alltagsgegenständen und Zeugnissen aus Niederbayern, zwei großartige Krippengebäude für das Burgmuseum in Mitterfels gestaltete. Sie versetzen das Geschehen der Heiligen Nacht in ein Herrenhaus mit Stall und in eine Art Ruine, das Brembeck mit „Ruhe auf der Flucht“ betitelte. Diese beiden Weihnachtsskulpturen und noch zahlreiche andere sind an den nächsten Adventssonntagen im Stüberl des Burgmuseums Mitterfels zu sehen.

Die Eröffnung der Ausstellung fand bereits am Wochenende statt, während des Christkindlmarktes am ersten Advent waren die Weihnachtsskulpturen erstmals zu sehen. Initiatoren der Ausstellung sind die drei „Mitterfeler Kulturträger“, wie Bürgermeister Heinrich Stenzel es ausdrückte: Der Arbeitskreis Heimatgeschichte, der Burgmuseumverein, der Bayerische Waldverein und, als treibende Kräfte, Wolfgang und Karen Hammer. Den Eröffnungabend bereicherte Mathilda Räß mit sanfter Musik auf der Harfe.

Figuren aus Franken

Elisabeth Vogl, Vorsitzende des AK Heimatgeschichte, stellte die Krippen und ihre Bauer vor. Die Figuren einer der Brembeck-Krippen stammen aus Franken und sind Leihgaben von Karen und Wolfgang Hammer. In die zweite Brembeck-Architektur stellte Krippenbauer Alois Kallus, der viel von seiner Krippenbaukunst von Sepp Brembeck gelernt hat, selbst geschnitzte und kaschierte Figuren. „Weihnachten im bayerischen Wald“ hat Alois Kallus seine großartige Krippenlandschaft genannt, die eine ganze Wand der Ausstellung ein-



Die Krippenlandschaft der Hopfnerkrippe stammt von Josef Brembeck.

(Fotos: erö)

nimmt. Mit viel Liebe zum Detail und fast unendlich vielen Figuren, alles aus Holz liebevoll geschnitzt, dominiert diese Krippe die Ausstellung und weckt Erinnerungen an alte Zeiten im Bayerwald. Von Kallus sind noch weitere Krippen zu sehen: eine kleine und eine größere Wurzelkrippe und sein Erstlingswerk, eine kleine Wurzelkrippe mit Strofiguren.

Kaum zu glauben, dass einige der Krippenfiguren von Kallus aus kaschiertem Stoff (in Leim getaucht) gestaltet sind.

Selbstgebaut ist auch die Krippe der Familie Haas aus Haselbach. Die Hauskrippen der Familien Hösl und Hopfner stammen aus der Hand von Josef Brembeck. Die Figuren

der Hopfner-Krippe wurden von dem Englmarer Pernsteiner geschnitzt und von Gabi Hopfner eingekleidet. Heiter stimmt die kleine Krippe von Christa Lang. Sie hat für ihre Kinder alle Figuren selbst gehäkelt und vor ein Haus aus Rinde gestellt, das Werner Lang gestaltet hat.

Krippe mit über 600 Figuren

Nicht zu vergessen im Nebenraum die große Krippenlandschaft der Illner-Krippe von Josef Brembeck mit mehr als 600 Figuren.

In eine ganz besondere Krippenwelt entführen uns die etwa hundert Figuren des „Theatrum sacrum“ (Darstellung des Heilgeschehens)

und „Theatrum mundi“ (Weltgeschehen). Die Krippe von Karen und Wolfgang Hammer lädt zum Entdecken und Staunen ein. Ein Theater voll „Metaphorik, Mystik und Mythos“. Die Kernfiguren stammen aus dem tschechischen Grulich, die übrigen Figuren sind Spezialanfertigungen von drei verschiedenen Holzbildhauern.

Hier begegnen wir Adam und Eva ebenso wie Maria mit dem Einhorn, Dämon und Teufel oder dem eilenen König zu Pferd. Als „Regisseur“ hat Wolfgang Hammer dieses Welt-Theater aufregend gestaltet. Hammer war es auch, der zur Eröffnung der Ausstellung die bewegende Legende vom „vierten König“ erzählte. Der hatte sich ebenfalls auf den Weg zum Kind in der Krippe gemacht. Aber er verschenkte alle seine Gaben unterwegs an Hilfsbedürftige und begegnete Christus erst unter dem Kreuz.

Info:

Die Krippen sind am Sonntag, 6. Dezember, und Sonntag, 13. Dezember, von 14 bis 17 Uhr zu sehen (Führung um 15 Uhr).

Im Adventskalender ist Vollkornbrot

Weihnachtsbräuche aus der Heimat – Enge Bindung über „Kinderhilfe Nepal“

Mitterfels. (hab) Am kommenden Wochenende erstrahlt das Gelände um die Wallfahrtskirche auf dem Bogenberg wieder in weih-



neue Herausforderung. „Also in Nepal muss man als Europäer erst einmal einen oder zwei Gänge zurückschalten“, so hatte sie Lisa Nagel,